Kurt Theodor Oehler

**Israel und sein Mythos**

**Der biblische Mythos ist das eigentliche Motiv für die israelische Landnahme in Palästina. Solche Mythen stehen aber auf tönernen Füssen.**

Von Kurt Theodor Oehler

**Das unlösbare Dilemma**

Einerseits will Israel das Westjordanland unter Bruch des Völkerrechts besiedeln und vermutlich anschliessend - mit möglichst wenigen Palästinensern - annektieren. Andererseits werden dort in Zukunft kaum weniger Menschen leben als heute. Damit ist Israel dabei, sich immer mehr in ein beinahe unlösbares Dilemma zu verstricken.

**Mit Kurs auf den Eisberg**

Die israelische Politik institutionalisiert damit, nicht nur in Palästina, sondern auch in allen anderen arabischen Staaten, bittere Feindschaft. Das betrifft auch den Westen. Die grosse Sympathie, die Israel bis zu seiner Siedlungspolitik weltweit genossen hatte, scheint weitgehend verspielt.

Das ist zum grössten Teil der heutigen Politik des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu zu verdanken. Er sagte in einem früheren Wahlkampf sinngemäss: Das Westjordanland gehört zum „Heiligen Land“, niemand kann uns dieses Land wegnehmen!

Das Dilemma ist damit unlösbar und führt folgerichtig in die Katastrophe. Heiko Flottau (Journal21, 18.10.12) formulierte das in seinem erschütternden Bericht über die momentanen Zustände im Westjordanland so: „Israel steuert auf einen Eisberg zu.“

**Es steht in der Bibel**

Warum negiert Israel trotz zunehmender weltweiter Empörung die genuinen Rechte der Palästinenser? Warum nimmt es deren Feindschaft in Kauf und verhindert eine mögliche Friedensregelung, die sowohl die Lösung der territorialen Fragen als auch die endgültige Anerkennung Israels durch die arabischen Staaten beinhalten könnte?

Es gibt zahlreiche Antworten. Eine besagt, dass Israel das Westjordanland militärisch erobert hat und deswegen annektieren kann. Der politischen Annexion steht aber das Völkerrecht entgegen. Warum sollte Israel ohne triftigen Grund dieses Völkerrecht brechen?

Auch das Argument „Sicherheit“ sticht nicht. Die „Sicherheit“ könnte auch durch einen Friedensvertrag garantiert werden.

Es muss also ein stärkeres Motiv geben als das militärische Argument. Ist es vielleicht doch so, dass die Antwort in der Bibel steht? Das eigentliche Motiv der Landnahme wäre dann, obwohl es niemand eingestehen will, die „biblische Verheissung“. Dort steht schwarz auf weiss geschrieben, dass das jüdische Volk, das „auserwählte Volk Gottes“, in das „Heilige Land“, einschliesslich des Westjordanlandes, zurückkehren wird.

**Das „Volk Gottes“**

Was bedeutet dieses „Auserwähltsein“ in den Augen strenggläubiger Juden? Es bedeutet, dass das jüdische Volk von Gott persönlich auserwählt wurde, dass es unter dem speziellen „Segen Gottes“ steht, dass es in seiner territorialen Landnahme stets im Recht ist, dass es stark und unbesiegbar ist, dass es den anderen Nachbarvölkern überlegen ist, dass es nach dem „Heiligen Land“ zurückkehren wird, dass Israel diese „Verheissung“ unter allen Umständen und gegen alle Widerstände durchsetzen wird, und dass schliesslich niemand die Verwirklichung dieser „Verheissung“ wird aufhalten können.

**Die biblische „Verheissung“ ist ein Mythos**

Was bedeutet aber diese „Verheissung? Die „Verheissung“ ist ein Mythos! Und dieser Mythos ist anscheinend der eigentliche Grund für die anhaltende Besetzung beziehungsweise Besiedlung der palästinensischen Westbank. Der Sicherheitsaspekt, den die Israelis immer wieder anführen, ist nur ein Vorwand, denn die Sicherheit Israels wäre, wie oben angedeutet, mit einem von allen Seiten gerecht empfundenen Friedensvertrag besser gewährleistet als mit militärischer Besatzung.

**Ist die „Verheissung“ real?**

Es gibt viele Menschen, die an Gott zweifeln oder gar überzeugt sind, dass es keinen Gott gibt. In ihren Augen ist die biblische „Verheissung“ eine Absurdität ohne gleichen. Für sie entbehrt sie jeglicher realen Grundlage.

Ob die „Verheissung“ wirklich von Gott stammt oder nicht, ist hier unerheblich. Wenn es einen gerechten Gott gäbe, würde er dieses Unrecht, das den Palästinensern angetan wird beziehungsweise wurde, niemals gutheissen. Unter diesem Aspekt betrachtet lässt sich dieses Unrecht - mit oder ohne Gott - in keiner Weise rechtfertigen.

**Jedes Land hat seine Mythen**

Was bedeutet aber ein solcher Mythos? Nicht nur die Juden, sondern alle Völker dieser Welt, haben einen Mythos. Die Juden haben eine mehr als 2000-jährige Geschichte. Aber alle Völker dieser Erde haben eine mehr als 2000-jährige Geschichte, - auch wenn diese nicht niedergeschrieben wurde. So gesehen hat jedes Volk eine “Verheissung“, - auch die Palästinenser!

Auch die Christen haben einen Mythos. Sie glauben an die „unbefleckte Geburt Jesu“, an die „Wiederauferstehung nach dem Tode“, an die „Himmelfahrt Jesu“ und schliesslich an die Wiederkehr ihres Messias.

In ähnlicher Weise gibt es einen islamischen Mythos. Der Mythos der Moslems steht im Koran. Er verspricht den „Rechtgläubigen“ das Paradies und den „Ungläubigen“ das Verderben.

Auch die Schweiz hat einen Mythos. Er besteht unter anderem aus Friedrich Schillers „WilhelmTell“, einschliesslich des „Rütlischwurs“.

Und nicht zuletzt Hitler jonglierte mit Mythen. Er schuf die „Verheissung“ auf das „Tausendjährige Reich“ und erhob die sogenannten „Arier“ zu seiner „Herrenrasse“, zur Rasse der sogenannten „Übermenschen“. Zudem rechtfertigte er seinen Überfall auf die Sowjetunion mit dem Recht auf einen unbegrenzten Lebensraum im Osten. Er sprach mit Hilfe seines Mythos den sogenannten „Untermenschen“ das Recht auf ihr eigenes Land und den „Juden“ das Recht auf ihr eigenes Leben ab.

Das Gemeinsame an all diesen Mythen ist, dass sie nur zur Hälfte „wahr“ sind. Zur anderen Hälfte sind sie „falsch“. Sie sind Märchen und verleiten zu magischem Denken. Diese Mythen stützen sich meistens auf vage Erinnerungen an längst vergangene Zeiten. Zusammenfassend gesehen sind sie aber nichts anderes als unbewusste Schöpfungen der menschlichen Psyche.

**Der Mythos ist identitätsstiftend**

Was ist der eigentliche Grund für die Entstehung solcher Mythen? Die Mythen haben psychologisch und soziologisch gesehen eine wichtige Funktion. Sie schweissen die Bevölkerung zusammen und wirken wie ethnische Klammern. Wenn man sich als bedeutendes Subjekt wichtiger pseudohistorischer Vorgänge fantasiert, wenn man sich „auserwählt“ oder „berufen“ fühlt, dann schlagen sich diese Mechanismen in einem gesteigerten Selbstwertgefühl nieder.

Die Mythen sind damit identitätsstiftend und selbstwertsteigernd. Sie lassen sich aber auch im Dienste von irgendwelchen persönlichen beziehungsweise nationalen Anliegen missbrauchen. Da sie nur schwach an der Realität orientiert sind, können sie inhaltlich beliebig verändert beziehungsweise manipuliert werden.

Dazu gibt es ein konkretes Beispiel: Soeben wird ein neuer (Abwehr-) Mythos geschaffen, der den Israelis weismachen will, dass die „Atombombe des Irans“ eine existenzielle Bedrohung darstellen soll. Zwar ist der Bau von Atombomben bedrohlich und in jedem Fall abzulehnen. Die Bomben sind aber seit dem Zweiten Weltkrieg wegen der gewaltigen Übermacht der Atommächte nie eingesetzt worden. Die USA würde einen atomaren Angriff auf den Staat Israel auch gar nicht zulassen.

Dem israelischen Aufbegehren gegen den Iran liegt vermutlich ein ganz anderes Motiv zugrunde: Der Mythos lenkt erfolgreich von der stillschweigenden Annexion des Westjordanlandes ab.

**Ohne seinen Mythos gäbe es keinen Staat „Israel“**

Ein bedrängtes Volk kann sich unter dem „psychologischen Schirm“ seines Mythos besser von anderen Völkern abgrenzen und verbessert seine Chance, sich gegenüber der drohenden Einverleibung durch andere Volksgruppen zu behaupten. Das gilt besonders für die Juden. Ohne ihren Mythos und ohne rigide Abgrenzungs- beziehungsweise Kennzeichnungsmechanismen wären sie vermutlich während der vielen Jahrhunderte in der Diaspora als einheitliches Volk sang- und klanglos untergegangen.

**Jeder Mythos steht auf tönernen Füssen**

Der Mythos der Juden, ebenso wie derjenige aller anderen Völker, steht auf tönernen Füssen. Er ist in Wirklichkeit ein psychologisch-soziologisches Konstrukt und lebt in den Köpfen der Menschen. Damit müssen sowohl der Mythos selber als auch die Funktionen dieser Mythen kritisch hinterfragt werden. Die Politik eines Staates am eigenen Mythos zu orientieren ist äusserst fragwürdig. Der Mythos gibt keine geeignete politische Entscheidungsgrundlage ab. Im Gegenteil, er kann, wie man erfahren hat, in ungeahnter Weise Unrecht und Unglück über die Völker bringen. Die Geschichte bestätigt, dass viele Völker ihre Kriegsbereitschaft beziehungsweise ihren Eroberungswillen mit selbsterschaffenen Mythen gerechtfertigt haben.

Wenn jedes Volk seine Staatdoktrin nach seinem eigenen Mythos und nach den Lebensräumen ausrichten würde, die es vor über 2000 Jahren besiedelt hatte, müsste man das ganze Völkerwanderungsszenarium neu aufmischen. Italien könnte in Frankreich und der Schweiz, die Griechen in Süditalien beziehungsweise Sizilien usw. einmarschieren. - Das könnte ein gewaltiges Gemetzel geben…

**Irrealität im Banne des eigenen Mythos muss teuer bezahlt werden**

Israel ist eben dabei, sich im Banne des eigenen Mythos immer mehr von den Realitäten zu entfernen. Irgendeinmal, spätestens wenn es jedem Terroristen möglich sein wird, Boden-Luft- , Boden-Boden-Raketen oder noch wirksamere Waffen zu gebrauchen, wird sich Israel vermutlich zu weit von den realen Begebenheiten abgewendet haben. Dann wird es möglicherweise noch schwieriger sein, für den Nahen Ostens eine für alle Seiten befriedigende Friedenslösung zu finden. Vielleicht muss das irreale Verhalten Israels einmal teuer bezahlt werden.